



«Sie ist eine Erscheinung, die man nicht unbedingt im 7er-Tram erwartet und die man unter keinen Umständen übersehen kann; ein Paradiesvogel, bunt wie das Leben, in schillernden Farben», findet Jeannette Gerber.



Alles muss stimmen: Zinnoberrot und türkis sind auch ihre Augenlider und Brauen, nicht zu vergessen die kirschroten Lippen.



Legendär: Die Fülle der Hüte. Freche, lustige, elegante Hüte, die La Lupa zusammen mit der Modistin Sonja Rieser kreiert. *Fotos: Jeannette Gerber*

Die vielfarbige Engemer Wölfin

La Lupa, eigentlich Maryli Mara Herz-Marconi, wohnt seit Kurzem am Bleicherweg in der Enge. Zeit für ein persönliches Willkommensporträt.

Jeannette Gerber

La Lupa (bürgerlich Maryli Mara Herz-Marconi) wurde sie schon als Kind im Onsernonetal im Tessin genannt. Dort ist sie aufgewachsen und kam als 20-Jährige nach Zürich. Da sie immer schon gesungen hat, wurde sie oft angefragt, zu gewissen Anlässen aufzutreten. Auch sang sie in vielen «Spüntzen», wie sie sagt, zu ihrem und aller anderen Vergnügen. Das war der Anfang ihrer Karriere als Sängerin und Schauspielerin. Mit ihren einzigartigen Performances zusammen mit ihrer unverkennbaren kehligen Stimme, ihrer umwerfenden Bühnenpräsenz bringt sie uns Literatur, Musik und Kultur herzerwärmend und auch augenzwinkernd nahe. Ihr Gesangsrepertoire umfasst

klassische, neapolitanische Lieder sowie Chansons und Volkslieder. Sie rezitiert Gedichte aus dem Mittelalter bis heutige.

Ihr neues, aktuelles Programm heisst «Colori – i canti del mondo» (Farben – Gesänge der Welt). Es ist ihre 24. Produktion in 35 Jahren. Es ist eine fröhliche und auch tief sinnige Mischung aus Musik und Texten. Ihre Aussage dazu: «Der Kreis der Farben, der als Ganzes die Ganzheit des Menschen darstellt, war der Ausgangspunkt zu meinem Programm. Vom lebenserfüllten Rot in seiner rohen Kraft des Blutes und der Liebe, über die leuchtende Leidenschaft des Orange zum strahlenden Gelb, vom energiegeladenen Grün über das seelenvolle Blau zum vergeistigten Violett bis hin zum reinen Licht, das die Summe aller Farben ist, widme ich jeder Farbe ihre Lieder und Texte, gefunden in der Geschichte vieler Kulturen.»

Wenn sich La Lupa für ein Sujet entscheidet, recherchiert sie monatelang mit Leidenschaft und Akribie in ihrem eigenen Fundus an Texten und Liedern wie in diversen Bibliotheken.

In diesem Fall suchte und fand sie Philosophien und Bedeutungen der Farben in verschiedensten Kulturen. Dabei stiess sie auf wunderschöne Poesien, Gedichte und Weisheiten zu ihrem neuen Thema. «Colori», ein abendfüllendes, im wahrsten Sinn des Wortes farbiges Programm auf hohem Niveau, vorgetragen abwechselnd in deutsch und italienisch, zusammen mit dem Querflötisten Hieronymus Schädler und unter der Regie von Michael Ratynski. Die Uraufführung fand am 6. März im Theater Stok in Zürich statt. Weitere Aufführungen fanden im Juli im Museum Casa Rusca in Locarno statt.

Lieder zum Menschenrechtstag

Bis 2007 hatte sie in der Karwoche vom Turm des Grossmünsters herab ihre Stimme für die sogenannte «Lamenti» (Klagelieder aus der Pestzeit in Venedig, um in den Tagen vor Karfreitag an den Tod zu erinnern) erschallen lassen, was in Zukunft nicht mehr der Fall sein wird. Der leider inzwischen verstorbene Jazzmusiker und Zürcher Stadtplaner Jürg Grau meinte jeweils: «Bei gutem Wind war

ihre kraftvolle Stimme bis ins Central zu hören.» Dafür singt sie dieses Jahr am 10. Dezember um 19 Uhr in der Krypta des Grossmünsters diverse Lieder zum Menschenrechtstag. La Lupa wohnte, zusammen mit ihrem Ehemann, 26 Jahre lang an der Weinbergstrasse. Sie ist eine Erscheinung, die man nicht unbedingt im 7er-Tram erwartet und die man unter keinen Umständen übersehen kann; ein Paradiesvogel, bunt wie das Leben, in schillernden Farben. Nun wohnt sie seit Kurzem in der Enge in einem denkmalgeschützten, klassizistischen Haus und ist deswegen wohl des Öfteren auch im Tram anzutreffen. Ich durfte sie in ihrem neuen Heim besuchen, durfte in ihre Schränke schauen, ihren Schmuck bewundern. Eine solche Vielfalt von Kleidern, Schuhen, Schmuck und Schals in allen Farben des Regenbogens hat mich aber doch überrascht. Doch am meisten beeindruckt hat mich die Fülle der Hüte. Freche, lustige, elegante Hüte, die sie zusammen mit der Modistin Sonja Rieser (Hutgeschäft am Neumarkt) kreiert. Vögel auf dem Hut, der keck auf dem zin-

noberroten Haar von La Lupa thront. Zinnoberrot und türkis sind auch ihre Augenlider und Brauen, nicht vergessen die kirschroten Lippen. Alles muss stimmen, wobei La Lupa ihre eigene Vorstellung davon hat. Jedenfalls, kombiniert an ihr, sieht alles gekommt aus. Sie ist eben eine schillernde Persönlichkeit, quasi selbst ein Kunstwerk. Die immer wallenden Kleider für privat und für die Auftritte kreiert sie vorwiegend selber und lässt sie von einer neapolitanischen Schneiderin in Zürich anfertigen.

Wenig Möbel, wenig Dekor

Die Wohnung hingegen ist eher puristisch eingerichtet, wenig Möbel, wenig Dekor, denn neben ihr wäre eine weitere Vielfalt wohl zu viel. Fast als einziger Farbtupf ist eine Sammlung von venezianischen, mundgeblasenen Gläsern an der Wand aufgereiht. Wenn man dieses lebendige Kaleidoskop noch weiter drehen würde, kämen noch sehr viele farbige Facetten zutage.

Weitere Information: www.la-lupa.ch, info@la-lupa.ch.

Kantiger SP-Infowürfel statt schnittiges Örbi-Vehikel

Wie schon vor vier Jahren lanciert die städtische SP den Stadtratswahlkampf früh – mitten im Hochsommer – und tingelt mit einem roten Würfel durch die Quartiere. Er soll wohl an eher sperrige eigene «Kanister-Logo» erinnern, dabei kommt einem eher der nicht unterzukriegende «Örbi» in den Sinn. Jedenfalls machte die Sommeraktion vergangenen Samstag in Wollishofen Halt. Mit dabei die SP-

1+2-Gemeinderäte Renate Fischer und Pawel Silberring sowie die Gemeinderatskandidaten Christian Fisch, Mehtap Neves, Marion Schmid und Felix Stocker. Sie informierten zusammen mit den potenziellen SP-Stadtratskandidaten Regula Enderlin und Min Li Marti über die grossen und kleinen Verbesserungen in der Stadt und im Quartier, für die sich die SP in den vergangenen Jahren

eingesetzt hat. Beispiele für Erfolge und Visionen im Quartier Wollishofen seien die Rote Fabrik, der beliebte Elektrogrill am See oder der herdenisfreie Zugang zum Bahnhof Wollishofen, dessen Realisierung mittlerweile angekündigt wurde, sowie der Seeuferweg. Den städtischen Elektrogrill konnten die Gäste der Standaktion gleich selbst ausprobieren: Die SP 1+2 verteilte zusammen mit dem

Stadtplan gratis Bratwürste, die man selbst grillieren konnte. Wer nun meint, die SP stimme ein in den Chor, man solle «Bratwürste legalisieren», sprich, Tankstellenshops keinerlei Verkaufseinschränkungen mehr machen, ist natürlich auf dem Holzweg. Vielmehr will die SP nicht nur auf vergangene Erfolge aufmerksam machen, sondern auch über laufende städtische Projekte informieren. Ge-

plant ist zudem eine Informationsveranstaltung zu den Änderungen im Asylverfahren, die zum Projekt für das Asylzentrum auf dem Duttweilerrareal und zum Testzentrum auf dem Juchareal führten. Letzteres soll im kommenden Jahr in Betrieb genommen werden. (eing./ls.)

Details und Daten: www.sp1sp2.ch, www.sp-zuerich.ch/stadtplan.